

Haushaltsrede des Bürgermeisters Günter Maibach zum Haushalt 2017

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Die heutige Sitzung war ursprünglich für die Beschlussfassung des Haushaltes 2017 vorgesehen. Am 01.11.2016 war die Einbringung geplant und bis zum heutigen Tag sollten in 2 Haupt- und Finanzausschusssitzungen die Grundlagen für den Haushalt 2017 mit Anlagen gelegt werden. Dieser Zeitplan sollte es ermöglichen, die Kommunalaufsicht möglichst zeitnah zu bedienen, um nach einer Genehmigung zu Beginn des neuen Haushaltsjahres eine vorläufige Haushaltsführung und Verzögerungen bei der Durchführung von Investitionsmaßnahmen zu vermeiden.

Zwei Magistratsmitglieder erzwangen aus formalrechtlichen Gründen im Wege der Einstweiligen Anordnung den Verhandlungsgegenstand Haushalt 2017 vorläufig zurückzuziehen. Ohne noch auf den Fall heute näher einzugehen, hätte ich mir im Interesse der Stadt Bruchköbel einen Lösungsvorschlag innerhalb des Kollegialorgans Magistrat gewünscht, zumal dann bei den umfangreichen Beratungen des Haushaltsentwurfs am 16. November keiner der beiden Magistratsmitglieder anwesend war. Der Beginn der Magistratssitzung wurde extra auf 15 Uhr vorverlegt um genügend Zeit für intensive Beratungen zu haben. Stadtrat Legorjé war entschuldigt gewesen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
wenn ich vor einigen Jahren von Veränderungen gesprochen habe, ging es sehr oft um negative Vorzeichen durch die bundesweit dramatische Verschuldung der Kommunen, die auch in Bruchköbel durch Verzicht von städtischen Leistungen und zusätzliche finanzielle Belastungen unserer Bürgerinnen und Bürger abgefangen werden mussten.

Wenn ich heute von Veränderungen spreche, handelt es sich durchaus um positive Entwicklungen, die zwar als zarte Pflanzen noch intensiver Pflege bedürfen, aber den Anfang bilden zu einer zukünftig blühenden Landschaft in unserer Stadt.

Gemeint ist natürlich die städtebauliche Veränderung in unserer Stadt, gemeint ist der planerisch ausgeglichene Haushalt, der ihnen jetzt im Entwurf vorliegt und natürlich die positiven Veränderungen für unsere Bürgerinnen und Bürger im Gebührenhaushalt Abfallentsorgung. Neue Baugebiete bieten die Basis für den Erhalt oder vielmehr das Wachsen der Bevölkerung in Bruchköbel. Neue Gewerbeansiedlungen sorgen zukünftig für einen steigenden Ertrag bei der für uns so wichtigen Gewerbesteuerinnahme.

- Trotz dieser spürbar positiven Tendenzen werde ich an dieser Stelle nicht verschweigen, dass wir nicht nachlassen dürfen, diese planerischen Vorgaben auch nachhaltig mit Leben zu erfüllen. Oder um es haushaltsrechtlich korrekt einzuordnen, die planerischen Ansätze der jetzigen und zukünftigen Haushalte sollten annähernd mit den Ergebnissen der Jahresabschlüsse übereinstimmen. Sowohl die Gremien, die Verwaltung als auch Vereine und letztendlich die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sollten an einer finanziellen Unabhängigkeit von übergeordneten Behörden stark interessiert sein und unterstützend mitarbeiten. Es gilt nach wie vor die vorhandenen und zukünftigen Schulden so aufzustellen, dass sie auch zukünftig abzubauen sind und das laufende Geschäft der Stadt Bruchköbel nicht zu sehr beeinflussen. Insbesondere für die Neugestaltung der Innenstadt gibt es aufgrund der nachhaltig andauernden Niedrigzinsen keinen besseren Zeitpunkt der Umsetzung.

Lassen sie mich aber zunächst die wichtigsten Eckpunkte in Form von Zahlen des Haushaltes 2017 vortragen. Hierzu ist erwähnenswert, dass während der noch andauernden Organisationsuntersuchung in den Reihen der Stadtverwaltung dem Fachbereich Finanzen angeraten wurde, den Haushaltsentwurf 2017 erstmals in den Teilhaushalten produktweise darzustellen.

In dieser Darstellungsform werden die Konten in den Produkten kumuliert zu finden sein. Die Ziele und Produktdefinitionen wurden von den Fachbereichen ausführlicher beschrieben.

In diesem Jahr, meine sehr geehrten Damen und Herren, wird der Haushalt des kommenden Jahres in seinem Terminablauf, trotz der von mir eingangs erwähnten Verzögerung, voraussichtlich früher der Aufsichtsbehörde vorgelegt, als in den Vorjahren. So ist es zumindest geplant, um eine längere vorläufige Haushaltsführung abzuwenden.

Die Haushaltssatzung 2017 stellt sich im Entwurf wie folgt dar:

Erträge	42.995.265 €
Aufwand	42.917.638 €
a.o. Ertrag	2.581 €
somit ergibt sich ein Überschuss von 80.208 € im Ergebnishaushalt.	

Im Finanzhaushalt werden

Auszahlungen für Investitionen von	7.519.390 €
Auszahlungen für Tilgung von	1.765.372 €
für Einzahlungen aus Kreditaufnahmen	6.943.090 € und
Einzahlung aus Investitionstätigkeit	
in Höhe von	576.300 €
veranschlagt.	

Der Höchstbetrag der Kassenkredite die im Haushaltsjahr 2017 zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen wird im Entwurf der Haushaltssatzung, wie im Vorjahr auch, auf 30.000.000 € festgesetzt. Nach heutigem Stand muss der Kassenkreditbedarf von 30.000.000 € allerdings nicht erhöht werden und die tatsächliche Inanspruchnahme könnte möglicherweise tendenziell unterhalb des Höchstbetrages liegen.

Sollte das Jahresergebnis des Ergebnishaushaltes besser ausfallen, wie im Haushaltsplan angegeben oder Investitionen sich in das Jahr 2018 zur Umsetzung verschieben, wird ein entsprechend niedriger Kassenkredit im Jahr 2017 in Anspruch genommen.

Der Entwurf 2017 weist folgende Jahresergebnisse bei den Erträgen und Aufwendungen im Planungszeitraum 2016 bis 2020 aus:

im Jahr 2016 =	953.659 €
im Jahr 2017 =	80.208 €
im Jahr 2018 =	23.186 €
im Jahr 2019 =	573.240 €
im Jahr 2020 =	713.685 €

Im Konsolidierungsprogramm werden die Überschüsse zum Abbau der Fehlbeträge vorgesehen, sofern sie auch in den Jahresabschlüssen so bestätigt werden.

Im Ergebnisplan bei den Aufwendungen darf ich sie auf folgende Eckpunkte aufmerksam machen:

Die Personalaufwendungen einschließlich Versorgungsaufwendungen betragen im Haushaltsjahr 2017 = 12.168.832 €.

Die Erhöhung der Personalkosten um 451.917 € gegenüber dem Haushaltsplan 2016 setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

- 275.000,- € für Tariferhöhungen,
- 30.000,- € für Beitragserhöhung in der Sozialversicherung und Zusatzversorgung,
- Schaffung einer zusätzlichen Stelle für den EDV-Bereich,
- zusätzliches Personal für den Bereich Asyl,
- Stundenaufstockungen und die Einstellung eines Azubi im Bereich Stadtbibliothek.

Die Personalkosten teilen sich in drei große Bereiche. Für das Rathaus und deren Nebenstellen werden 40 %, für den Bauhof 14 % und für die Kindergärten 46 % vom Gesamtpersonalaufwand bereitgestellt. Die kompromisslosen Anstrengungen der Stadt Bruchköbel im Kindertagesstättenbereich sind an dieser prozentualen Messlatte sichtbar und ich bin sicher, dass dieser Weg für unsere Kinder in Bruchköbel auch weiterhin von allen Stadtverordneten unterstützt wird.

Mehrbelastungen gegenüber dem Vorjahr entstehen in einer Größenordnung von circa 1.000.000 € bei den Produkten Asylbetreuung, ÖPNV und Bauunterhaltung in den Bereichen Sach- und Dienstleitungen.

Insbesondere im Asylbereich ist eine vorausschauende Planung nur sehr schwer möglich. Sollte sich die Anzahl der hilfesuchenden Menschen von heute auf morgen dramatisch erhöhen, wird das Defizit sich in diesem neu angelegten Produkt zwangsläufig auch erhöhen, da eine vollständige Erstattung der Kosten weder vom Bund noch vom Land erfolgt.

An dieser Stelle darf ich erwähnen wie wichtig es ist, dass viele ehrenamtliche Kräfte nach wie vor unermüdlich hilfreich und unterstützend tätig sind. Hierfür, auch im Namen des Magistrats, meinen herzlichsten Dank!

Bei den Bauunterhaltungen sind aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen die Ansätze auf ein Mindestmaß heruntergefahren worden. Der jetzige Sanierungsstau muss durch einen erhöhten Ansatz sukzessive abgebaut werden.

Wichtige, für die Stadt Bruchköbel positive Veränderungen gegenüber dem Haushaltsjahr 2016, ergeben sich insbesondere wieder bei den Schlüsselzuweisungen, die zwar nicht um den Betrag des Vorjahres um 3,3 Mio € aufgestockt werden konnten, aber den städtischen Haushalt 2017 nochmals um 781.446 € verstärken. Immerhin ein nennenswerter Betrag, der unserer Stadt zur Erreichung des Ausgleichs sehr geholfen hätte, wenn da nicht noch die Kreis- und Schulumlage wäre, die von diesem Kuchen einen satten Betrag abzweigt und zwar 450.710 € bei der Kreisumlage und 215.160 € bei der Schulumlage. Meine sehr geehrten Damen und Herren ersparen sie sich das Rechnen, es bleibt für die Stadt Bruchköbel von der erfreulichen Erhöhung der Schlüsselzuweisung nur wenig übrig. Es sind 115.576 € die unseren Haushalt 2017 verstärken.

Der jährlich abzuführende Betrag für die Kreis- und Schulumlage an den Main-Kinzig-Kreis ist uns bereits ansatzmäßig über den KFA für 2017 mitgeteilt worden. Der Ansatz beträgt 15.122.044 €.

Umso wichtiger wiegen die Anstrengungen der letzten Jahre, deutlich mehr Gewerbesteuereinnahmen zu erzielen. Auch hier konnte der Ansatz 2017 auf 5.100.000 € erhöht werden, für die vertraglich gesicherten 30 % von dem gesamten aufstrebenden Gewerbegebiet Fliegerhorst fallen bisher für die Stadt Bruchköbel 150.000 € ab. Mittelfristig tendenziell stark ansteigend, erhoffen wir uns natürlich eine wesentlich höhere Einnahme.

Die Grundsteuer A und B ergeben einen Ertrag von 3.226.000 €, die Einkommensteuer bildet jedes Jahr eine Haupteinnahmequelle, das sind 12.706.355 € und nicht zu vergessen die Spielapparatesteuer mit über 600.000 €.

Von besonderem Interesse sind bei der Vorlage des Haushaltsplanes Aussagen zu den Gebührenhaushalten. Sowohl der Gebührenhaushalt Abfallwirtschaft als auch der Gebührenhaushalt Kanalisation gestalten sich ausgeglichen, wobei bei dem Produkt Kanal eine erneute Gebührenkalkulation ansteht. Anders sieht es bei den Gebührenhaushalten Betreuung der Kindertagesstätten und Friedhofs- und Bestattungswesen aus, die seit Jahren defizitär sind, aber diese Defizite wurden aus bekannten Gründen hingenommen.

Die defizitären kreisangehörigen Nichtschuttschirm-Kommunen sind verpflichtet, dem Haushaltsplan ein qualifiziertes Haushaltssicherungskonzept als Anlage beizufügen. Hierzu wurde den Kommunen in den Vorjahren eine starre Systematik vorgegeben. In diesem Jahr erhielt die Finanzabteilung erst per Email am 25. Oktober 2016 von der Aufsichtsbehörde das elektronische HSK für 2017 zugesandt, also nach Fertigstellung des Haushaltsentwurfes. Die Entwurfzahlen der Konsolidierung 2017 werden von dem Fachbereich der Finanzen zwangsläufig noch in die neue Matrix eingearbeitet. Zusätzliche Konsolidierungsvorschläge aus den Reihen der Fraktionen können im Haupt- und Finanzausschuss gerne noch diskutiert werden.

Das Konsolidierungsziel besteht aber nicht alleine aus dem Ausgleich des aktuellen Haushalts, sondern vielmehr beinhaltet das Ziel auch den Abbau von Fehlbeträgen der Vorjahre und die Vermeidung künftiger Fehlbeträge.

Die Innenstadterneuerung, vor allem die darin geplante Eigenfinanzierung des Stadthauses, muss in Einklang mit den jährlich laufenden Kosten gebracht werden. Sicherlich kein leichtes Unterfangen, insbesondere wenn man von den Investitionskosten absieht und sich mit den Folgekosten beschäftigt. Hierzu sind bewusst, wie ich ihnen bereits berichtet habe, Vorgespräche mit der Kommunalaufsicht geführt worden, um die sachliche und zeitliche Wichtigkeit und Erforderlichkeit eines Stadthausneubaus für die erfolgreiche Innenstadtentwicklung in Bruchköbel zu begründen.

Zu den wichtigsten **mittelfristigen Investitionen ab 2017 bis 2020** zählen die Ausgaben für Anschaffungen des Fuhrparks der Feuerwehren von insgesamt 650.000 € sowie die Beschaffung des Fahrzeugparks für den Bauhof mit insgesamt 505.000 €.

Die bereits erwähnte Stadtkernsanierung ist zunächst mit 14.330.000 € in Ansatz gebracht, verteilt auf 3 Jahre. Zu den eigentlichen Planungs- und Baukosten kommen durch den Abriss der vorhandenen Gebäude zusätzliche Sonderabschreibungen. Der Ansatz für 2016 ist dabei nicht eingerechnet.

Zu den weiteren Investitionen zählen der Kanalbau allgemein – Inliner und offene Bauweise mit 600.000 €, Kanalbau Entlastungsanlage Windecker Weg und Straßenbau Windecker Weg insgesamt mit 1.450.000 € und für den Brückenbau Im Niederried/Krebsbach werden in 2017 zur Fortführung der Maßnahme 150.000 € bereitgestellt. Für den Brückenneubau B6 Hainstraße stehen 2018 im Fall einer Beschlussfassung 300.000 € zur Verfügung, für die Erneuerung der Hochwasserschutzmauer Krebsbach zwischen der Hauptstraße und dem Kirleweg insgesamt 250.000 €.

Durch die verspätete Einbringung des Haushaltes 2017 kann jetzt auch nicht mehr der geplante zeitliche Ablauf der grundhaften Erneuerung des Windecker Weges in Niederrißigheim erfolgen. Hier war von der Bauabteilung geplant gewesen, nach dem Faschingszug 2017 direkt mit der Baumaßnahme zu beginnen, ca. 1 Jahr Bauzeit, hätte alles sehr gut gepasst. Jetzt wird sich die Baumaßnahme entsprechend um ca. 3 Monate nach oben verschieben, sodass in 2018 kein Faschingszug durch den Windecker Weg geführt werden kann.

Der Darlehensschuldenstand Ende 2017 beträgt voraussichtlich 34.510.000 €. Daraus resultiert für 2017 ein jährlicher Zinsaufwand von 768.468 € und ein zu erbringender Tilgungsbetrag von 1.765.372 €. In dem Haushaltsjahr 2017 ist eine Darlehensaufnahme von 6.943.090 € vorgesehen. Die Einhaltung der Nettoneuverschuldung Null kann durch das geplante Stadthaus nicht umgesetzt werden.

Insgesamt zeigt die 5-jährige Finanzplanung jedoch durchaus eine positivere Tendenz unserer Finanzen als in der Vergangenheit. Inzwischen ist auch wieder eine Steigerung der Investitionsfähigkeit Ziel der Haushaltsplanung.

Ich stehe Ihnen im Haupt- und Finanzausschuss für weitere Informationen und zur Beantwortung von Fragen selbstverständlich gerne zur Verfügung und darf um eine zügige Beratung und Verabschiedung bitten.

Auch in diesem Jahr darf ich sie ersuchen, dass bei den Anträgen der Fraktionen bei einer vorgeschlagenen Erhöhung von Ansätzen grundsätzlich immer der entsprechende Einsparungsvorschlag mitgeliefert wird.

In diesem Sinne,

vielen Dank für die geschätzte Aufmerksamkeit!